

Hochformattig

mehr Wissen mehr Wirkung mehr Wert

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

**Wie inhabergeführte Unternehmen
über Generationen erfolgreich bleiben.**

«Hochfor mattig»-Workshops

- | | |
|---|--|
| Montag
19. Oktober 2015
18.30 Uhr | Monséjour
Quaistrasse 2, 6403 Küssnacht am Rigi
www.monsejour.ch |
| Dienstag
27. Oktober 2015
18.30 Uhr | Company Lodge
Wyerstrasse 21, 6462 Seedorf
www.company-lodge.ch |
| Donnerstag
29. Oktober 2015
18.30 Uhr | Alfred Grünwald Saal
Alte Simplonstrasse 28, 3900 Brig
www.brig.ch |
| Mittwoch
4. November 2015
18.30 Uhr | Hotel Seedamm Plaza
Seedammstrasse 3, 8808 Pfäffikon SZ
www.seedamm-plaza.ch |

Programm

- | | |
|--------------|--|
| ab 18.00 Uhr | Eintreffen |
| 18.30 Uhr | Dr. Franz Mattig
Begrüssung
Familienunternehmen: Einführung zum Thema

Tony Z'graggen
Familienunternehmen im Lichte von Recht, Nachfolge und Vorsorge

Philipp Schmidig
Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Claudia Mattig
Familienunternehmen im Lichte von Bewertung und Umsetzung

Dr. Franz Mattig
Zusammenfassung und Schluss |
| 20.00 Uhr | Apéro riche |

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde Geschätzte Damen und Herren

Das inhabergeführte Unternehmen steht im Zentrum unseres «Hochformattig»-Workshops 2015. Familienunternehmen bilden das Rückgrat der Schweizer Volkswirtschaft. Sie stehen für langfristig orientiertes Wirtschaften, für flache Hierarchien, für kurze Entscheidungswege, für die Wertschätzung ihrer Mitarbeitenden, für die starke Identifikation mit dem Unternehmen nach innen wie nach aussen und für Kontinuität. In der Summe sind diese Faktoren ausschlaggebend für den Erfolg und die Tradition von inhabergeführten Unternehmen.

Im Wirtschaftsleben gibt es Sorgen, die inhabergeführte Unternehmen besonders treffen.

Eine erste Herausforderung ist wohl die Schnittstelle zwischen Firma und Familie. Die Familie selbst kann eine ebenso leistungsstarke wie störungsanfällige Kraftquelle des Unternehmens sein. Daher scheitern Familienunternehmen an internen Auseinandersetzungen viel häufiger als am Markt.

Ein weiterer Kraftakt ist die Nachfolgeplanung und Nachfolgeregelung. Viele engagierte Eigentümer verpassen sehr oft den richtigen Zeitpunkt und/oder unterschätzen, wie viel Zeit Planung und Regelung der Unternehmensnachfolge erfordert.

Die Sorgen der Familienunternehmen und mögliche Lösungsansätze beleuchten wir für Sie an unserem Workshop. Vier Experten aus unserem Haus begleiten Sie durch den Abend. Profitieren Sie von unserem Know-how und unseren praxisbezogenen Ausführungen.

Wir freuen uns, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen. Bitte melden Sie sich mit der Antwortkarte oder noch einfacher via www.mattig.ch an.

Ihre Treuhand- und Revisionsgesellschaft
Mattig-Suter und Partner



Franz Mattig

*Dr. phil. nat.
dipl. Steuerexperte
Mitinhaber Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner*

Dr. Franz Mattig beschäftigt sich bevorzugt mit gesamtheitlicher, interdisziplinärer Unternehmensberatung auf nationaler und internationaler Ebene. Indem er die relevanten Themenbereiche sichtet, bewertet, systematisiert und schliesslich miteinander verknüpft, ermöglicht er umfassende Lösungen mit nachhaltigen positiven Erfolgsaussichten.



Tony Z'graggen

*dipl. Steuerexperte
Vorsorgespezialist*

Tony Z'graggen begleitet seit über 20 Jahren Unternehmerinnen und Unternehmer bei Umstrukturierungs- und Geschäftsübergabeprozessen. Dabei analysiert er die Unternehmensstufe und die private Situation. Daraus abgeleitet erarbeitet er massgeschneiderte Massnahmenpakete. Bei allen Lösungsschritten werden die Auswirkungen auf beiden Ebenen laufend berücksichtigt. Nur so kann eine gesamtheitliche Lösung erreicht werden, die diesen Namen auch verdient. Hervorgetreten ist er auch als Autor des Handbuchs «Berufliche Vorsorge», welches im WEKA Verlag 2013 erschienen ist.



Philipp Schmidig

*dipl. Steuerexperte
Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen
mit eidg. Fachausweis*

Philipp Schmidig spezialisierte sich vornehmlich in Steuerfragen für KMU und grössere Unternehmungen im nationalen und internationalen Umfeld. Steuerliche Optimierungen für Unternehmen, Umstrukturierungen sowie umfassende Beratungen für Privatpersonen stehen im Zentrum seiner Tätigkeit. Die Nachfolgeregelung von KMU-Unternehmen liegt ihm besonders am Herzen.



Claudia Mattig

*dipl. Lm.-Ing. ETH
Master of Arts HSG in Accounting
and Finance, dipl. Wirtschaftsprüferin,
CAS in Wirtschaftsrecht für Manager HSG
Mitinhaberin Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner*

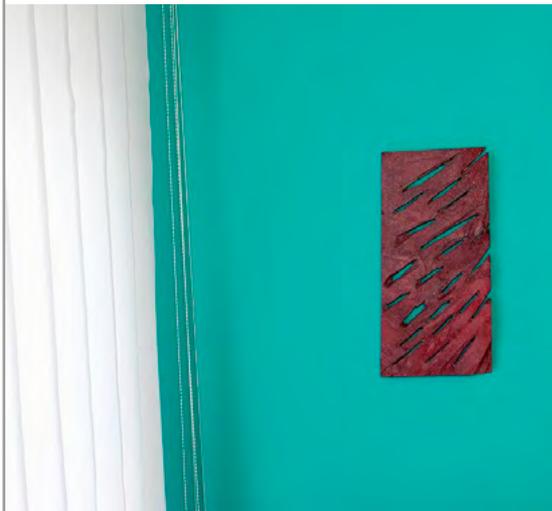
Claudia Mattig verfügt über grosse Erfahrung im Bereich der internationalen Rechnungslegung, der Konzernrechnungslegung sowie der Berichterstattung nach schweizerischem Recht. Sie begleitet KMU bei der Implementierung von Führungsinstrumenten sowie bei der Erstellung von Business- und Finanzplänen. Ihr Spezialgebiet sind die quantitativen und rechnungslegungsspezifischen Themen der Unternehmensnachfolge.

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Mattig-Suter und Partner Schwyz Treuhand- und Revisionsgesellschaft

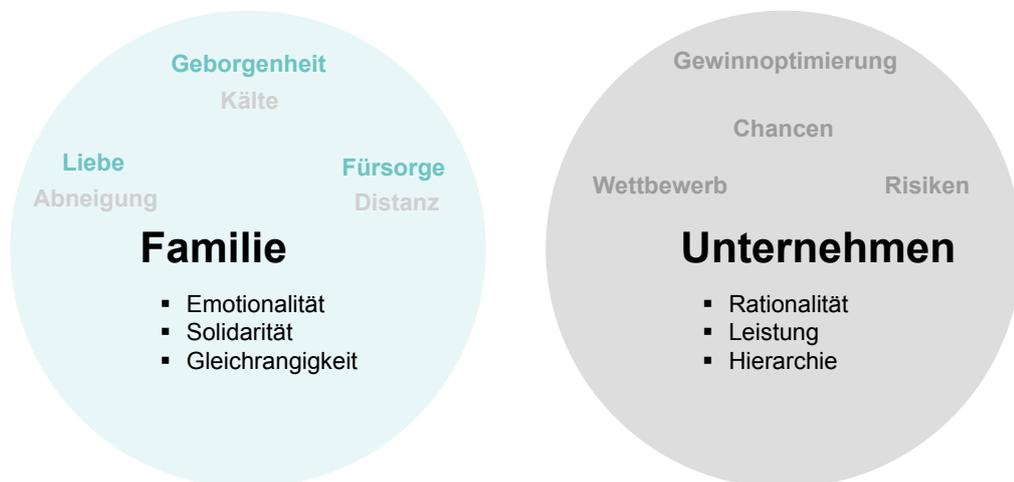
Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition



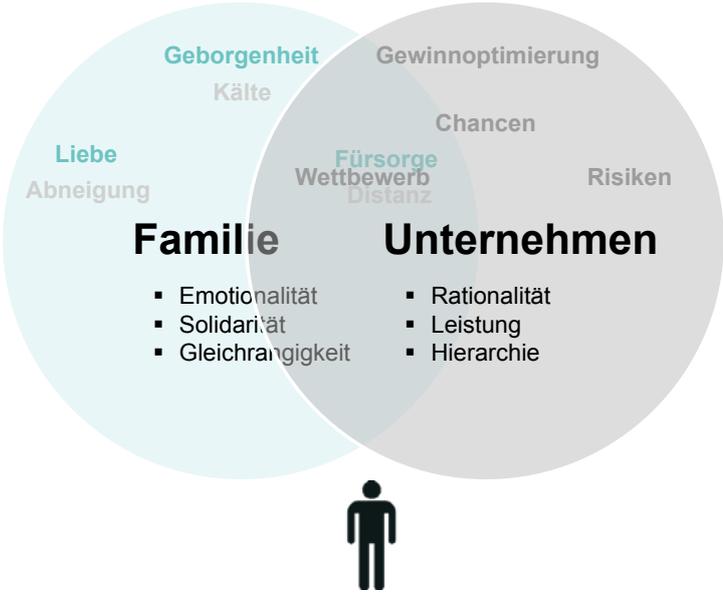
Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Dr. Franz Mattig

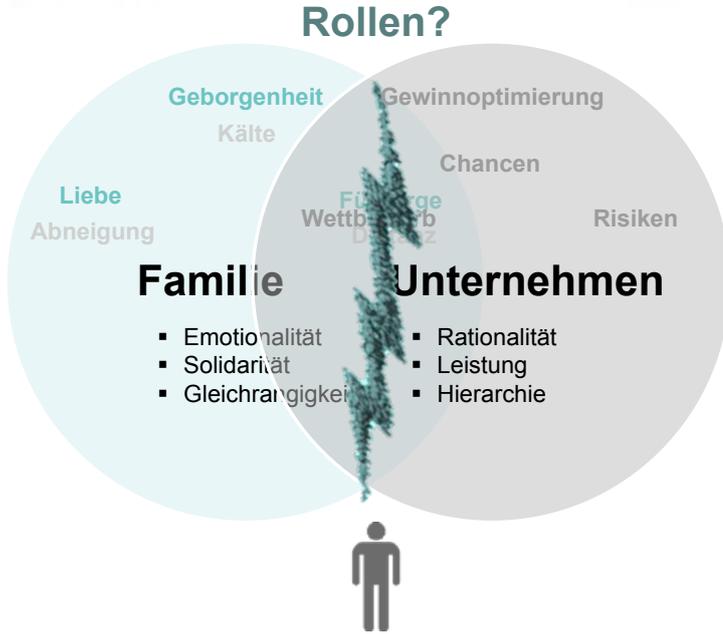
Zwei Welten treffen aufeinander



Zwei Welten treffen aufeinander



Zwei Welten treffen aufeinander



Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

FamilienUnternehmen

Stärken

- flache Hierarchie
- kurze Entscheidungswege
- personelle Kontinuität
- ausgeprägtes Kosten-Nutzen-Denken
- Verlässlichkeit gegenüber Kunden und Geschäftspartner
- starke Identifikation mit Unternehmen
- besonderes Gefühl der Verantwortung gegenüber Belegschaft und Region



Schwächen

- im Durchschnitt nicht langlebig
- familieninterne Auseinandersetzungen
- Interessenkonflikte



5

FamilienUnternehmen

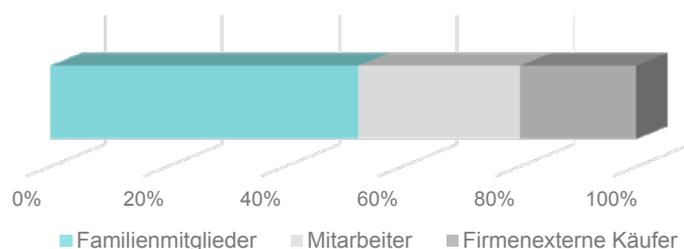


Die Familie als leistungsstarke doch auch störungsanfällige Kraftquelle des Unternehmens.

Trotzdem...

Die Hälfte der Firmen geht im Rahmen der Nachfolge an Externe.

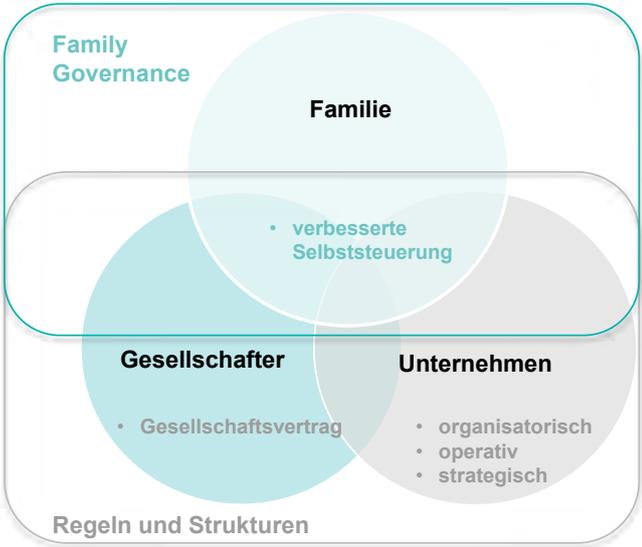
Hintergrund der Käufer bei mittleren Unternehmen



Quelle: KMU Next, KMU-Nachfolge: Quo vadis?

6

Strategische Konsequenzen



- gemeinsame Interessen schützen
- Werte-, Ziele- und Rollenverständnis
- Nachfolgeplanung
- Effizientes Konfliktmanagement

Binnenstabilität
 ist Voraussetzung für ein reibungsarmes Zusammenspiel

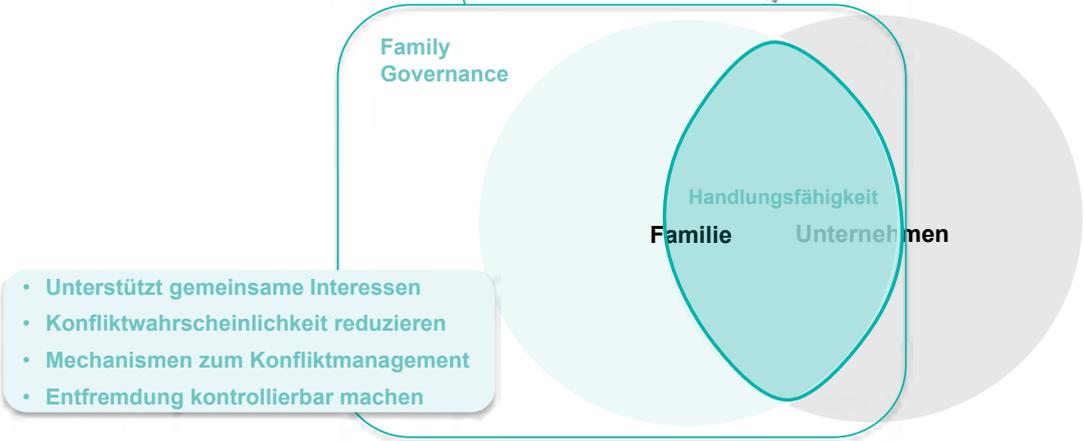
Unternehmensstrategie
 +
 Familienstrategie

Die Familienstrategie in der Praxis

Analyse sämtlicher geschriebenen Regeln, die Aufschluss über die Verhältnisse in der Familie und im Unternehmen geben.

Individualinteressen
 Zersplitterung
 Stammesdenken
 Willkür
 Distanz

Konflikt



- Unterstützt gemeinsame Interessen
- Konfliktwahrscheinlichkeit reduzieren
- Mechanismen zum Konfliktmanagement
- Entfremdung kontrollierbar machen

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Die Familienstrategie in der Praxis Richtungsentscheidung

Dient zur **Gestaltung des zukünftigen Verhältnisses von Unternehmen und Familie:**

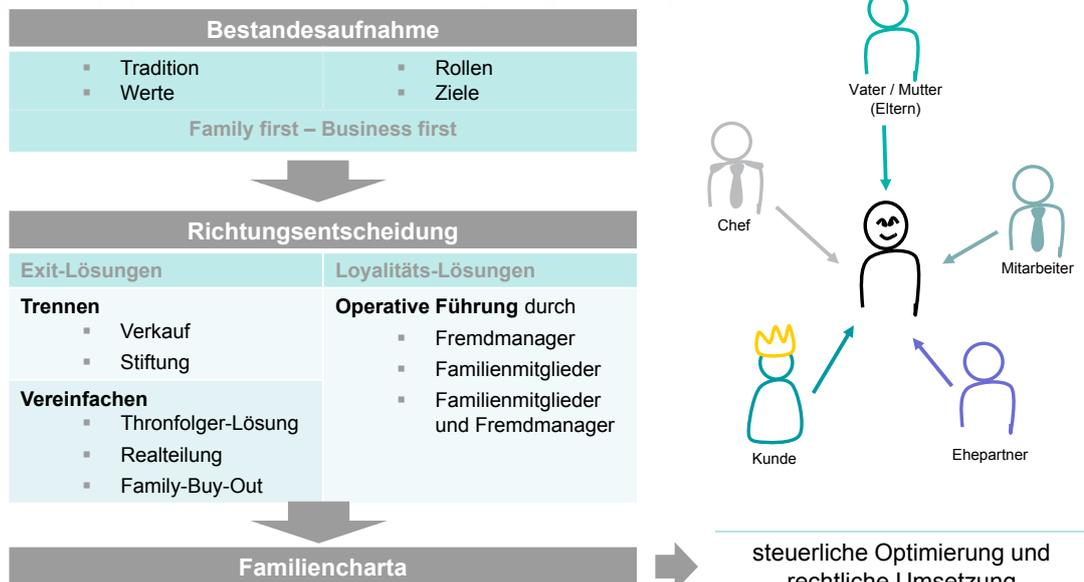
- Was kann und will die Familie zukünftig erreichen?
- Resultat einer pragmatischen Güterabwägung.

Richtungsentscheidung	
Exit-Lösungen	Loyalitäts-Lösungen
Trennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkauf ▪ Stiftung 	Operative Führung durch <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fremdmanager ▪ Familienmitglieder ▪ Familienmitglieder und Fremdmanager
Vereinfachen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thronfolger-Lösung ▪ Realteilung ▪ Family-Buy-Out 	

Quelle: Baus, K., 2010, Die Familienstrategie, 3. Auflage

9

Die Familienstrategie in der Praxis



Quelle: Baus, K., 2010, Die Familienstrategie, 3. Auflage

10

Die Familienstrategie in der Praxis

Familiencharta

- Gibt den Rahmen vor für zukünftige Entwicklung – «**Grundsatzzerklärung**»
- Ausdruck eines gemeinsamen Interesses
- Regelungen über zukünftige Verteilung von Macht und Geld
- Ziele der Familie, Rollen, Zusammenarbeit
- Konfliktlösungsmechanismen

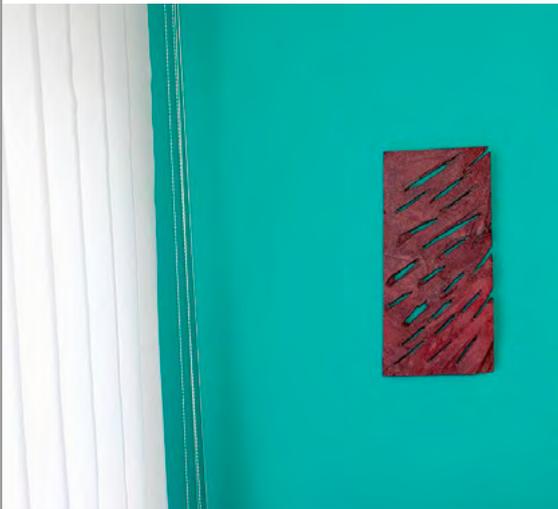
Gesellschaftervertrag

- Gestaltung der Rechtsbeziehungen zwischen Gesellschafter und dem Unternehmen
- Legt den kleinsten gemeinsamen Nenner fest
- Beteiligungsverhältnisse
- Rechte und Pflichten der Gesellschafter

	Familiencharta	Gesellschaftervertrag
Beteiligte	Familienmitglieder	Gesellschafter
Regelungsbereich	Familie und Unternehmen	Gesellschafter und Unternehmen
Sprache	allgemein verständlich	abstrakt juristisch
Bindungswirkung	emotional bindend	rechtlich verpflichtend

Quelle: Baus, K., 2010, Die Familienstrategie, 3. Auflage

Mattig-Suter und Treuhand- und Partner Schwyz Revisionsgesellschaft



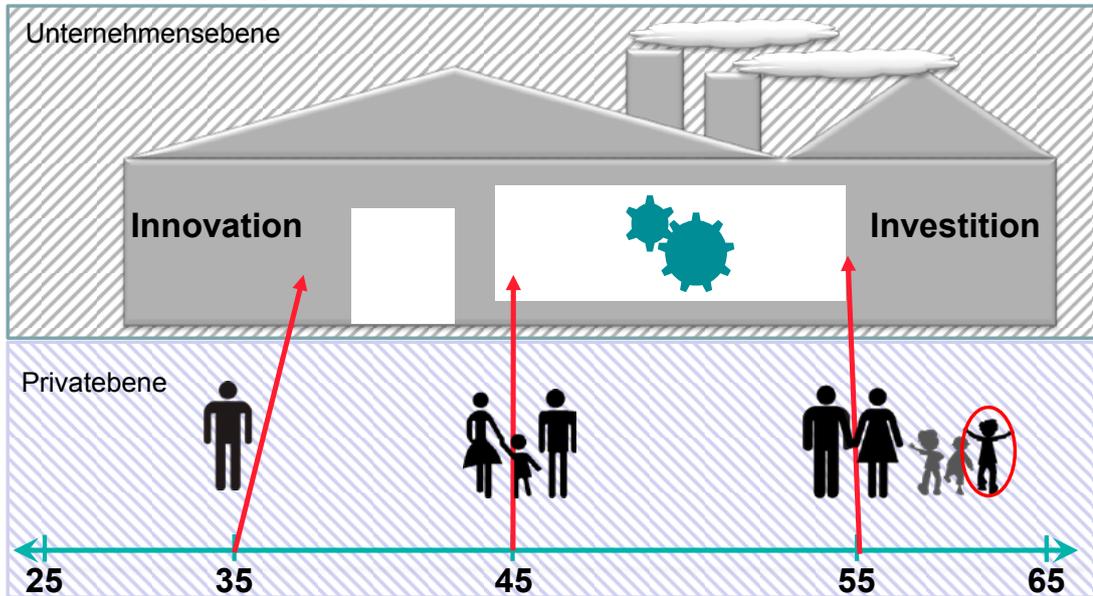
Familienunternehmen im Lichte von Recht, Nachfolge und Vorsorge

Tony Z'graggen

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

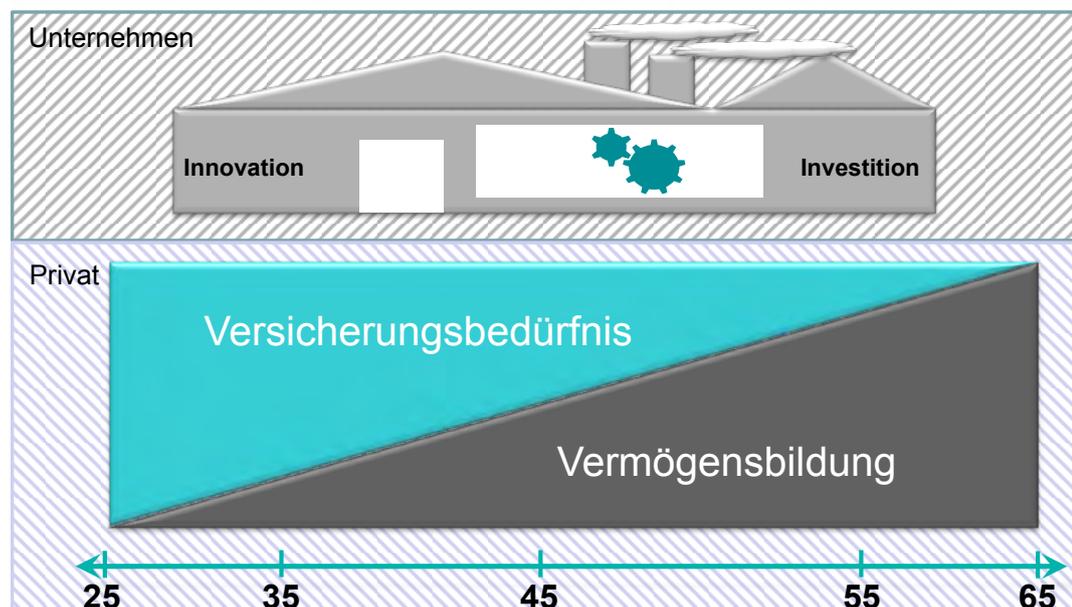
Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Die zwei Ebenen



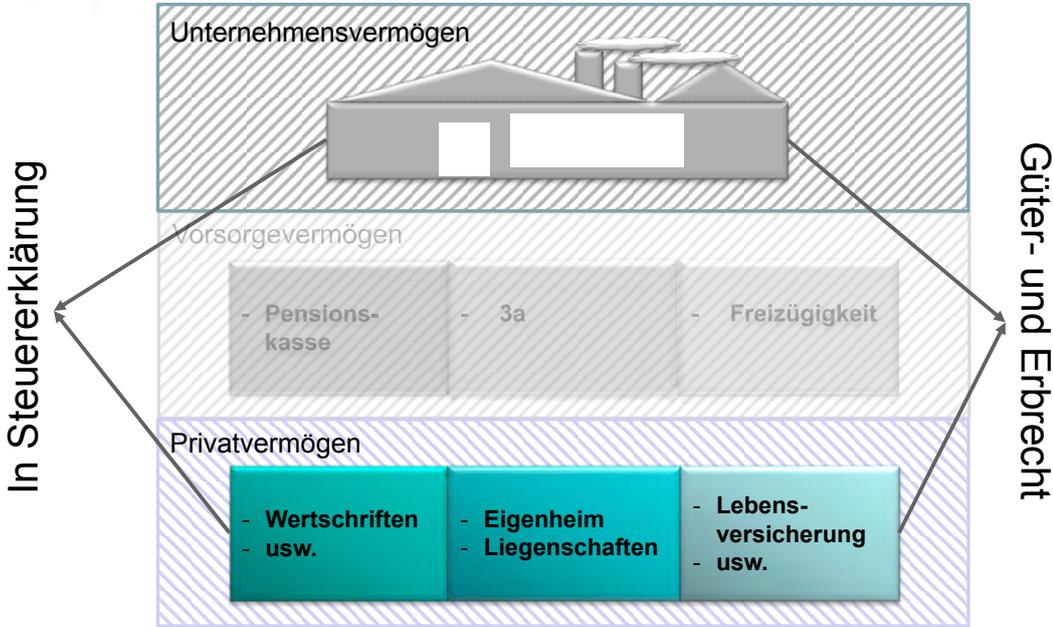
13

Vermögensbildung / Versicherungsbedürfnis



14

Die Vermögensstruktur



Die zwei Vermögensarten

güterrechtliches Vermögen

Vorsorgevermögen

Beispiel:
CHF 500'000
Wertschriften

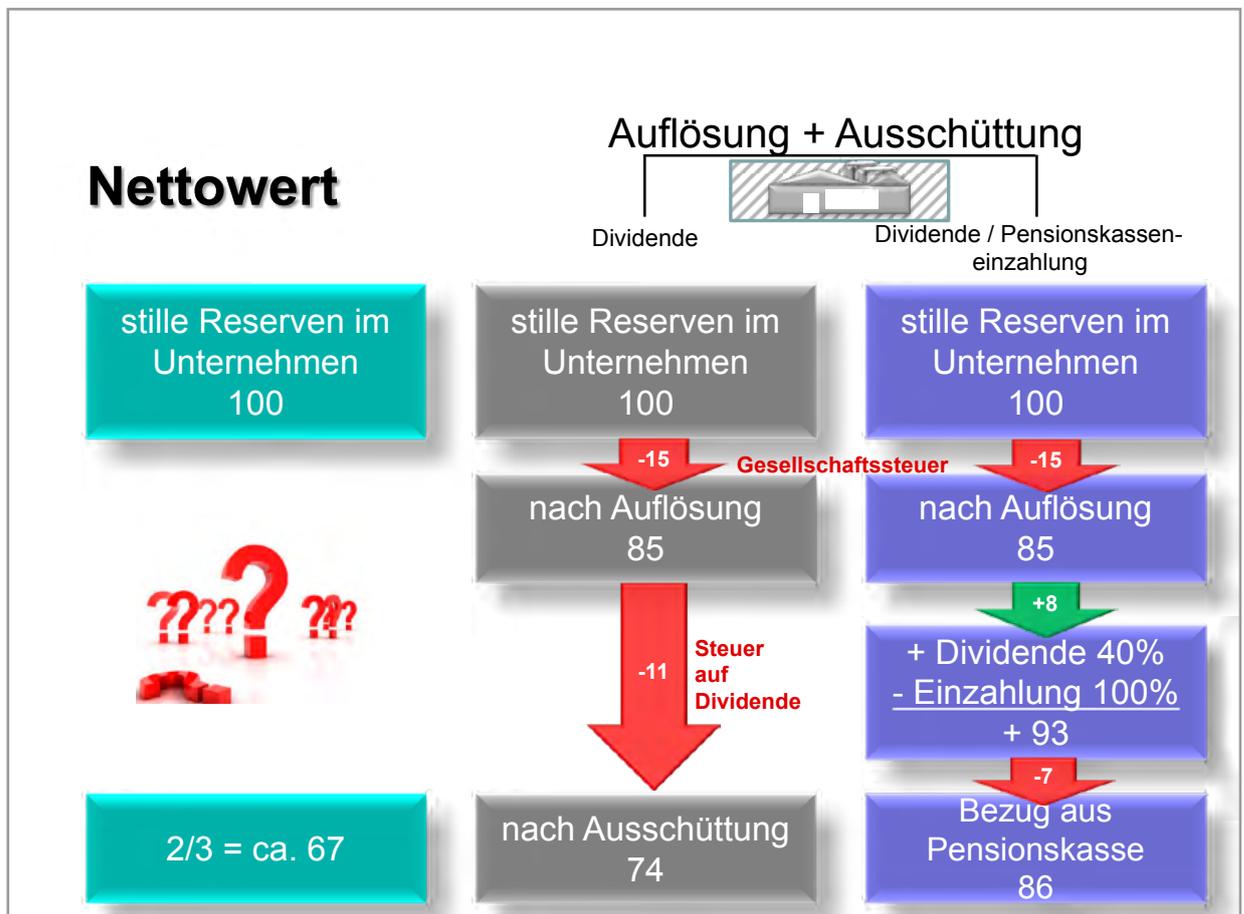
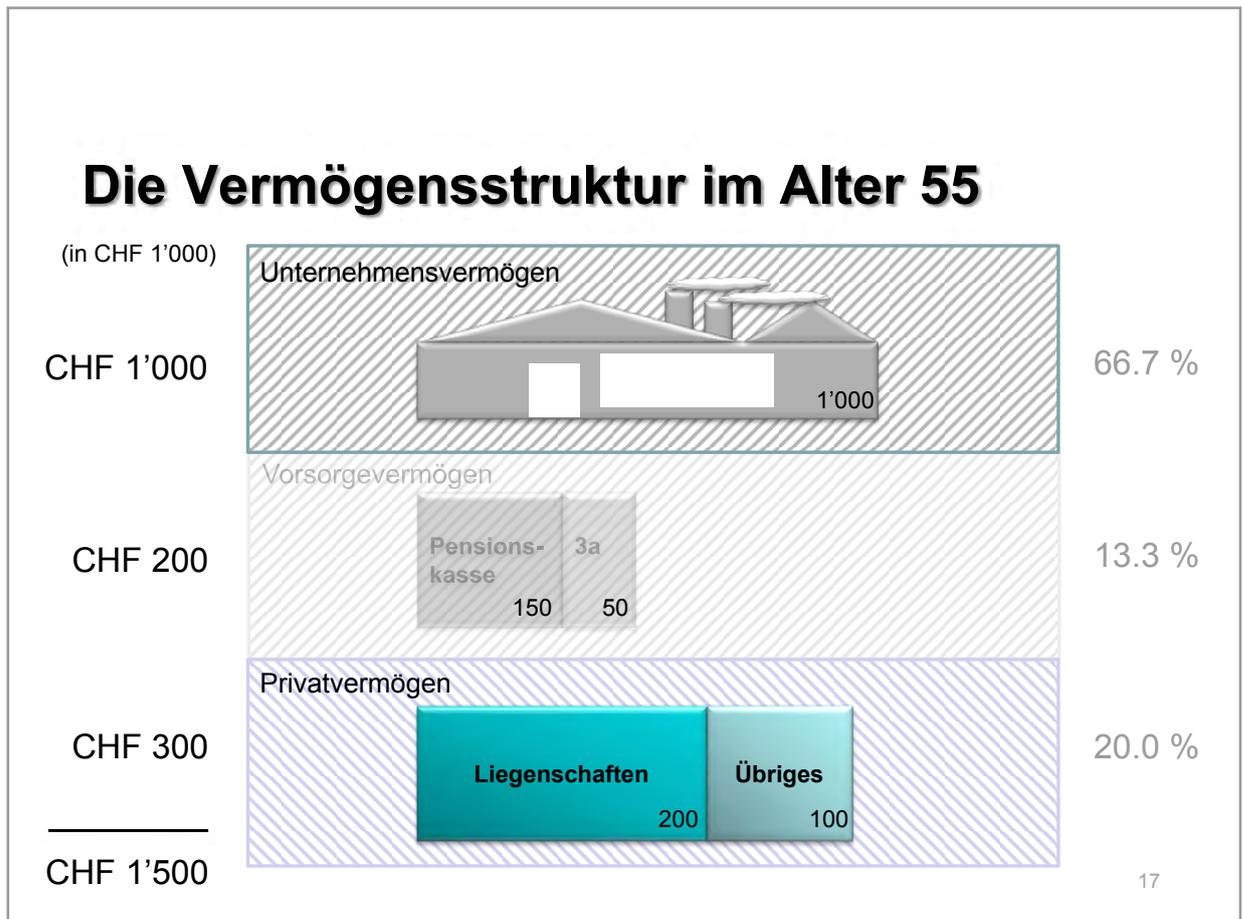
Güter- und erbrechtliche
Teilung

Beispiel:
In
Pensionskasse
Ehemann
CHF 500'000

Begünstigtenregelung

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.



Nettowert stille Reserven

(in CHF 1'000)

Dividendenbezug										
	Bern	Zürich	Luzern	Zug	Schwyz	Freienbach	Küssnacht SZ	Aldorf	Brig	
Zusatzgewinn ①	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
zusätzliche Steuer für Gesellschaft	-22	-21	-12	-14	-15	-12	-14	-15	-15	-15
Zusatzgewinn netto = Dividende	78	79	88	86	85	88	86	85	85	
Steuerbelastung auf Dividende	-16	-15	-13	-11	-11	-9	-10	-10	-21	
Verbleibender Betrag	62	64	75	75	74	79	76	75	64	

Dividende als Vorsorgeoptimierung										
	Bern	Zürich	Luzern	Zug	Schwyz	Freienbach	Küssnacht SZ	Aldorf	Brig	
Zusatzgewinn	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
zusätzliche Steuer für Gesellschaft	-22	-21	-12	-14	-15	-12	-14	-15	-15	-15
Zusatzgewinn netto = Dividende	78	79	88	86	85	88	86	85	85	
Steuerreduktion durch Einzahlung der Dividende in Pensionskasse ②	+10	+7	+10	+8	+8	+6	+7	+9	+11	
<i>Nettobetrag in Pensionskasse</i>	88	86	98	94	93	94	93	94	96	
Kapitalsteuer auf Auszahlung BVG-Kapital ③	-10	-16	-9	-7	-13	-9	-11	-6	-15	
Verbleibender Betrag	78	70	89	87	80	85	82	88	81	
Differenz aus Optimierung	16	6	14	12	6	6	6	13	17	

Annahmen: ① Juristische Person: Sockelgewinn CHF 100'000; zusätzlicher Gewinn von CHF 100'000
 ② Natürliche Person: Sockelinkommen CHF 100'000; Dividende als Direkteinzahlung in Vorsorge
 ③ Kapitalauszahlung: Sockelbetrag CHF 500'000; zusätzliche Auszahlung der "damals eingeleigten Dividende"
 Steuerberechnung 2015

Kriterien Nachzahlungen Pensionskasse

- Liquidität
- Sicherheit / Rendite
- «profitiert» jemand im Schadenfall?
 - Invalidität
 - Tod
- Zeitachse:



Auch das Pensionskassenmodell ist laufend den Bedürfnissen anzupassen!
 → eigene Gruppe: Geschäftsleitung!

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Unternehmens- oder Privatentscheide?

Investition?



Immer Unternehmensentscheid

Finanzierung? auch Privatentscheid!



Tendenziell
thesaurieren, wenn
Mittel langfristig im
Unternehmen



Fremdfinanzierung
kann sinnvoll sein!

21

Verwendung der erwirtschafteten Ergebnisse



- Bildung von stillen Reserven
bedeutet nur «Steueraufschub»

- gesparte Steuern für
Finanzierung von
Investitionen

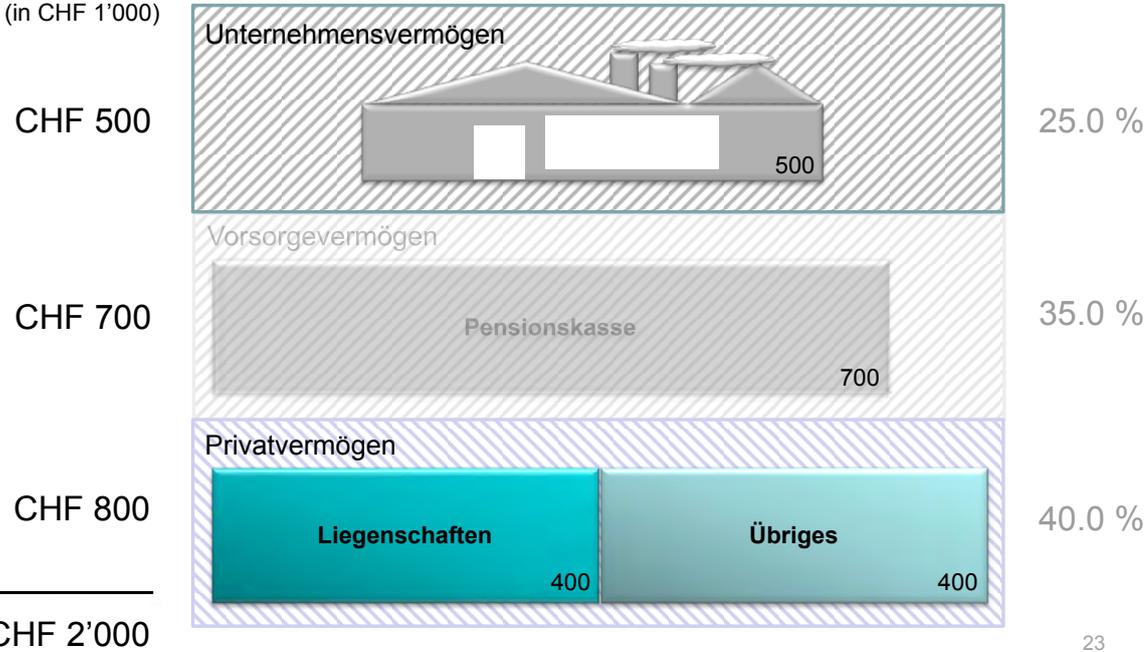


- Ausschüttung überlegenswert

- nur aufgelöste stille Reserven
können ausgeschüttet werden

22

Die veränderte Vermögensstruktur im Alter 60



23

Unternehmens- und Vorsorgevermögen



CHF 500'000

- Verkauf? (Darlehensvertrag)
- Schenkung / Erbvorbezug?
- Teilverkauf? Aktionärsbindungsregelung?



CHF 700'000

- Rente?
- Kapital?

Die massgebende Grösse ist der Gegenwert

Einfluss auf Güter- und Erbrecht!

24

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Familieninterne Massnahmen

(Summe Güterrecht)

Variante 1



- Unternehmenswert als Erbvorbezug an Sohn
- Bezug Rente aus Pensionskasse

= CHF 800'000



Variante 2

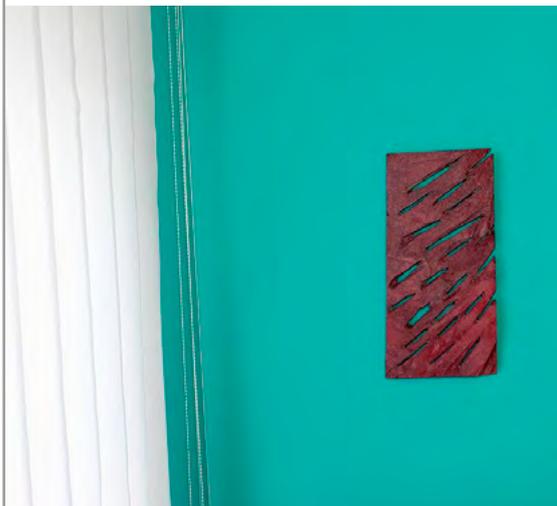


- Unternehmensverkauf an Sohn
- Kapitalbezug aus Pensionskasse

= CHF 1'900'000

25

Mattig-Suter und Partner Schwyz Treuhand- und Revisionsgesellschaft



Familienunternehmen
im Lichte von Steuern
und Unternehmens-
strukturen

Philipp Schmidig

Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Themen:

- Steuerpolitisches Umfeld
- Unterschiede zwischen Verkauf/Nachfolge innerhalb Familie vs. Verkauf an Dritten
- Der Modellfall und die zwei Varianten

27

Steuerpolitisches Umfeld

- Zeiten sinkender Steuersätze sind vorerst vorbei.
- Wirtschaftslage / Steuereinnahmen beim Bund und vielen Kantonen sind ungenügend / steigende Staatsquote
- Nationaler Finanzausgleich (NFA) – Materielle Steuerharmonisierung?
- Unternehmenssteuerreform III (Erhöhung der Besteuerung von Dividenden, Wegfall des Holdingprivilegs etc. – siehe [Zusatzinformationen: Unternehmenssteuerreform III](#))

28

Steuerpolitisches und gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Bedeutung einer effizienten Steuerplanung wird zunehmen.



Ziel: Erhalt der Mittel für die Unternehmen und Unternehmer!



29

Unterschiede beim Verkauf an Dritten vs. innerhalb der Familie

Bei Verkauf an Dritten:

- Maximierung des Verkaufspreises
- Möglichst schnelle Realisation des Verkaufserlöses
- Steuerfreier Kapitalgewinn

Bei Verkauf innerhalb Familie:

- Verkauf unterhalb des Verkehrswerts (reine oder gemischte Schenkung)
- Sicherung der Mittel für Unternehmen wichtiger als Realisation des Verkaufserlöses
- Preisbestimmung unter Umständen heikel (Miterben)
- Erbrechtlicher Ausgleich mit anderen Erben
- Steuerneutralität

30

Verkauf / Nachfolge innerhalb Familie:

Der Modellfall / Sachverhalt:

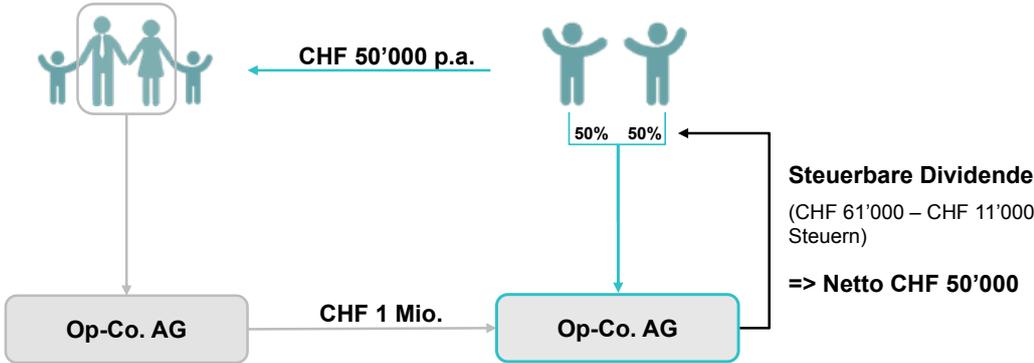
- Eltern halten Unternehmung in Form einer AG.
- 2 Kinder – beide sollen je 50% der Aktien erhalten.
- Verkehrswert der Unternehmung: CHF 5 Mio. (jährliche Gewinne von rund CHF 350'000) / Aktienkapital CHF 500'000.
- Allenfalls vorgängig stille Reserven aufgelöst, Privatvermögen aufgebaut. Verkehrswert beinhaltet Ertragswert, stille Reserven auf Immobilien etc.
- Vorgabe: Eltern wollen rund CHF 1 Mio. über 20 Jahre erhalten (p.a. CHF 50'000).

31

Verkauf / Nachfolge innerhalb Familie

Lösung 1

Verkauf zu CHF 1 Mio. an Kinder



32

Verkauf / Nachfolge innerhalb Familie

Lösung 1

Verkauf zu CHF 1 Mio. an Kinder

- Eltern verkaufen Aktien für CHF 1 Mio. an Kinder (evtl. an Gesellschaft).
- Qualifiziert als privater Kapitalgewinn/gemischte Schenkung
- Bei Kantonen ohne Erbschafts-/Schenkungssteuern für direkte Nachkommen: keine Steuerfolgen, sofern in den nächsten 5 Jahren nur die ordentlichen Gewinne ausgeschüttet werden (siehe [Zusatzinformationen: Indirekte Teilliquidation](#)).
- Keine Steuerfolgen bei AG

33

Verkauf / Nachfolge innerhalb Familie

Lösung 1

Verkauf zu CHF 1 Mio. an Kinder

- Ziel der Steuerneutralität ist erreicht. ✓
- Eltern müssen in Darlehensvertrag mit den Kindern die Verzinsung und eine jährliche Amortisation von CHF 50'000 vereinbaren. ✓
- ABER.... Ist das die optimale Lösung?

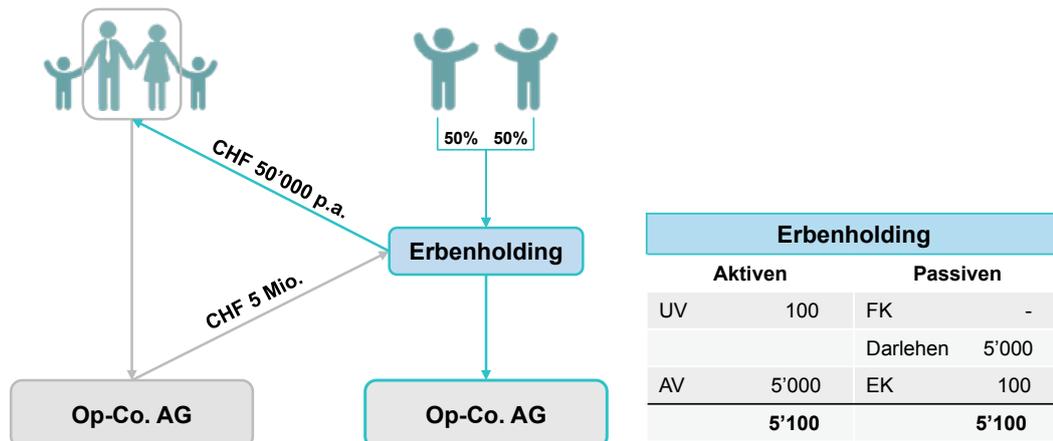


34

Verkauf / Nachfolge innerhalb Familie

Lösung 2

Verkauf zum Verkehrswert an Erbenholding



35

Verkauf / Nachfolge innerhalb Familie

Lösung 2

Verkauf zum Verkehrswert an Erbenholding

- Beide Kinder gründen eine Erbenholding mit je 50%.
- Eltern verkaufen Aktien für **CHF 5 Mio.** an Erbenholding.
- Verkaufspreis bleibt als Darlehen stehen.
- Eltern müssen in Darlehensvertrag mit der Erbenholding die Verzinsung und eine jährliche Amortisation von CHF 50'000 vereinbaren.
- Die nächsten 5 Jahre dürfen nur ordentliche Gewinne an die Holding ausgeschüttet werden (siehe [Zusatzinformationen: Indirekte Teilliquidation](#)).

36

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Verkauf / Nachfolge innerhalb Familie

Lösung 2 - Verkauf zum Verkehrswert an Erbenholding

Erbenholding			
Aktiven		Passiven	
UV	100	FK	-
		Darlehen	5'000
AV	5'000	EK	100
	5'100		5'100



⇒ Steuerfrei rückzahlbar!

- Bei Tod der Eltern erben die Kinder das Darlehen!
- Damit können Eltern/Kinder gemeinsam insgesamt CHF 5 Mio. steuerfrei beziehen
(anstelle steuerbarer Dividenden – Wert: CHF 5 Mio. x 18% = CHF 900'000)

Einmal pro Generation möglich - Chance sollte nicht verpasst werden!

37

Verkauf / Nachfolge innerhalb Familie

Weitere mögliche Lösungen:

- Einzelfirma – Schenkung zu Buchwerten an Nachkommen.
- Einzelfirma – privilegierter Liquidationsgewinn abrechnen
→ Übernahme der Verkehrswerte bei übernehmender AG.
- Einzelfirma – Umwandlung in AG/GmbH
→ 5 Jahre Sperrfrist für Veräusserung über Nominalwert.
- Aufzählung nicht abschliessend...

38

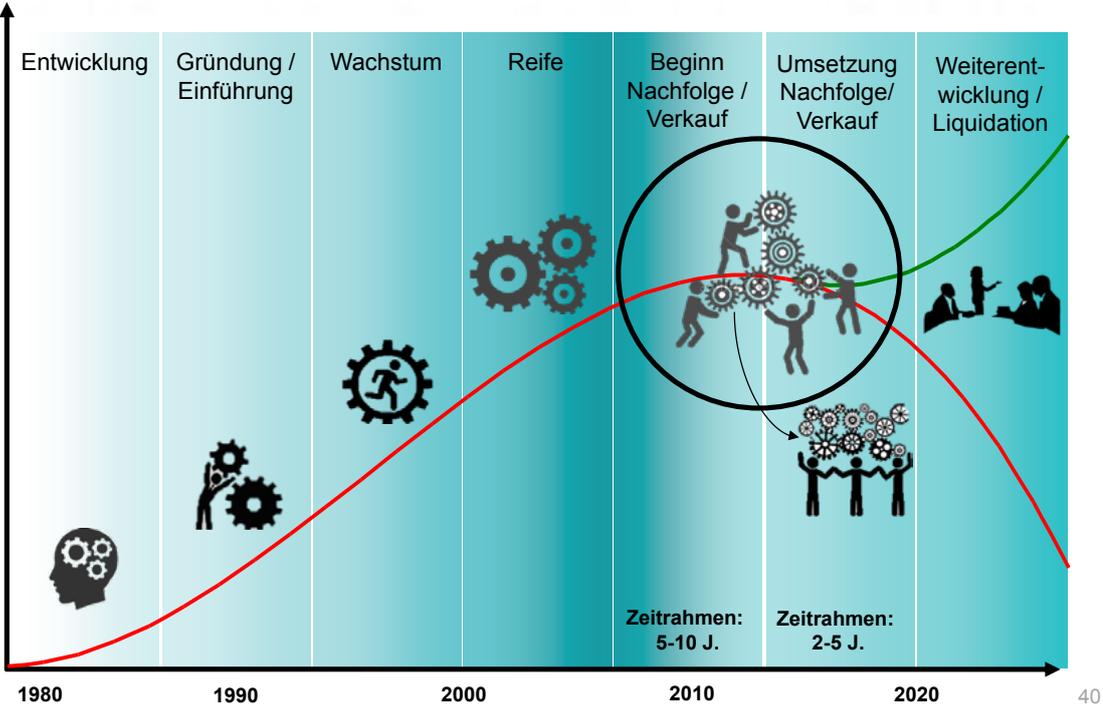
Mattig-Suter und Partner Schwyz Treuhand- und Revisionsgesellschaft



Familienunternehmen
im Lichte von Bewertung
und Umsetzung

Claudia Mattig

Der Lebenszyklus des Familienunternehmens

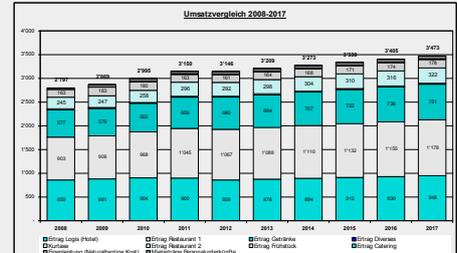
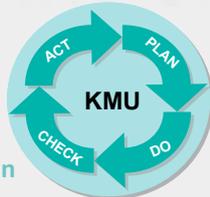


Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Kaufpreisfindung als zentrales Element der Unternehmensnachfolge

Wachstums-,
Investitions-,
Finanzierungs- &
Liquiditätsüberlegungen



Kaufobjekt

Private Ebene



Übergeber

Steuer-, Vorsorge- &
Liquiditätsüberlegungen

Kaufpreisfindung
(Angebot & Nachfrage)



Übernehmer

Finanzierungs-,
Amortisations- &
Renditeüberlegungen



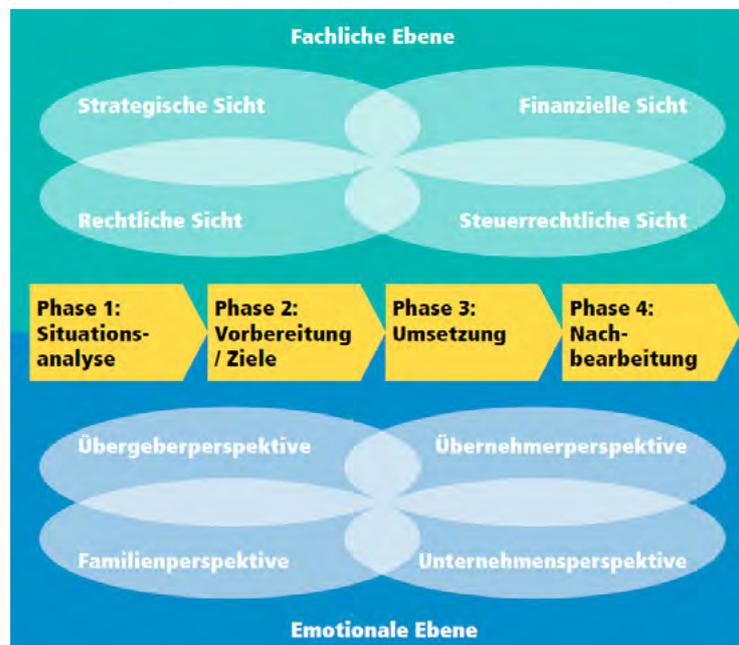
Bank

Kaufpreis-
finanzierung

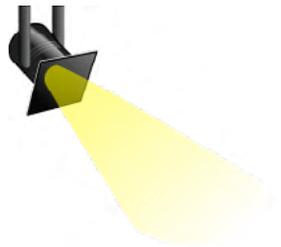


Investor

Aspekte der Unternehmensbewertung



Übergeberperspektive



Übergeber

- Tendenziell vergangenheitsorientierte Perspektive
- Emotionaler Unternehmenswert
- Statusverlust
- Identitätsverlust

43

Übernehmerperspektive

- Tendenziell zukunftsorientierte Perspektive
- Finanzieller Unternehmenswert
- Finanzierungs-/ Renditeüberlegungen



Übernehmer

44

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Familienperspektive

- Tendenziell viele verschiedene Perspektiven
- Finanzielles Interesse? Interesse an Unternehmensfortführung?
- Klare Rollenteilung und Einigung über Strategie sowie Methodik der Unternehmensbewertung & Erbteilung notwendig.



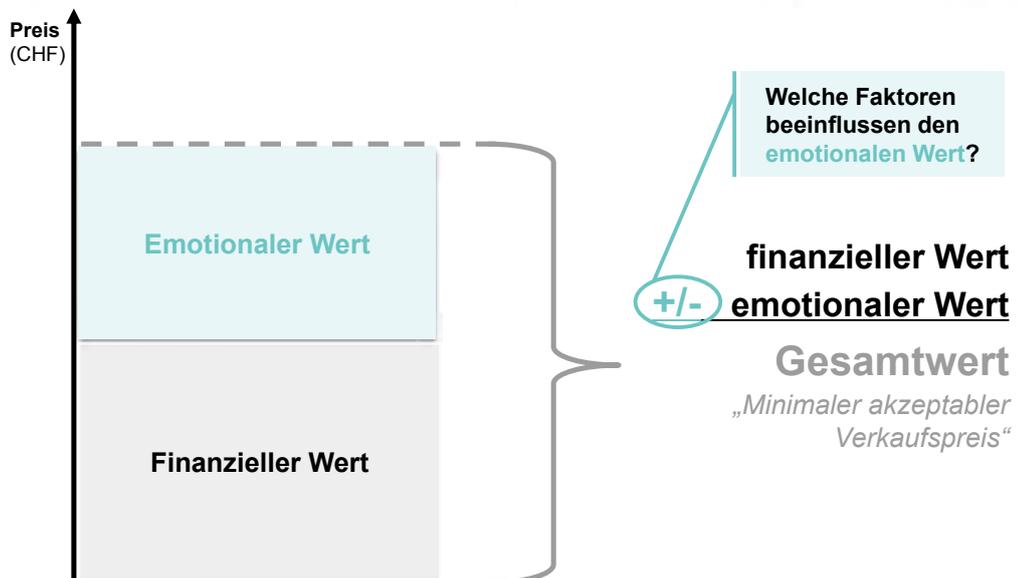
Übergeber



Übernehmer

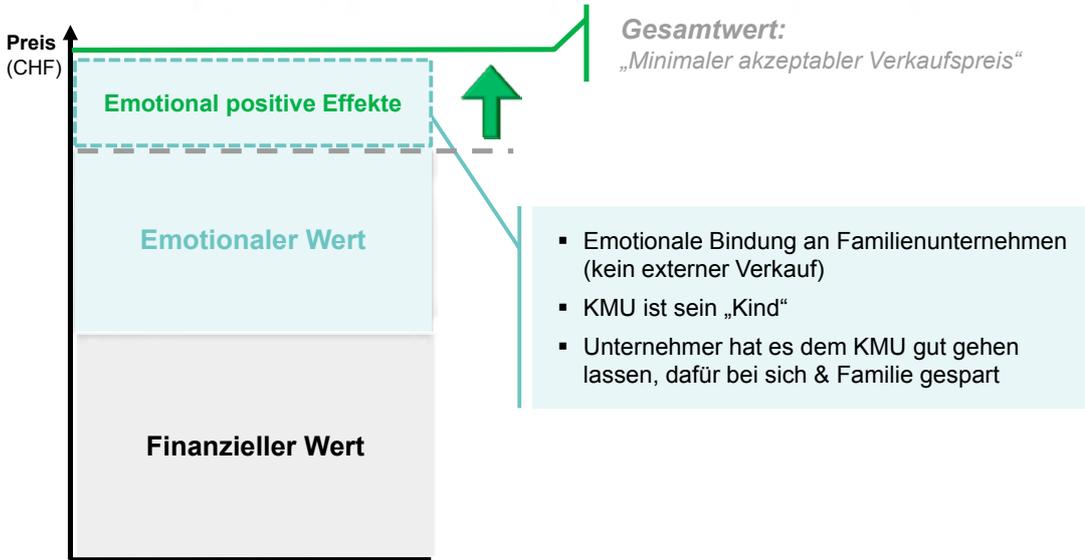
45

Was ist der «faire Unternehmenswert»?

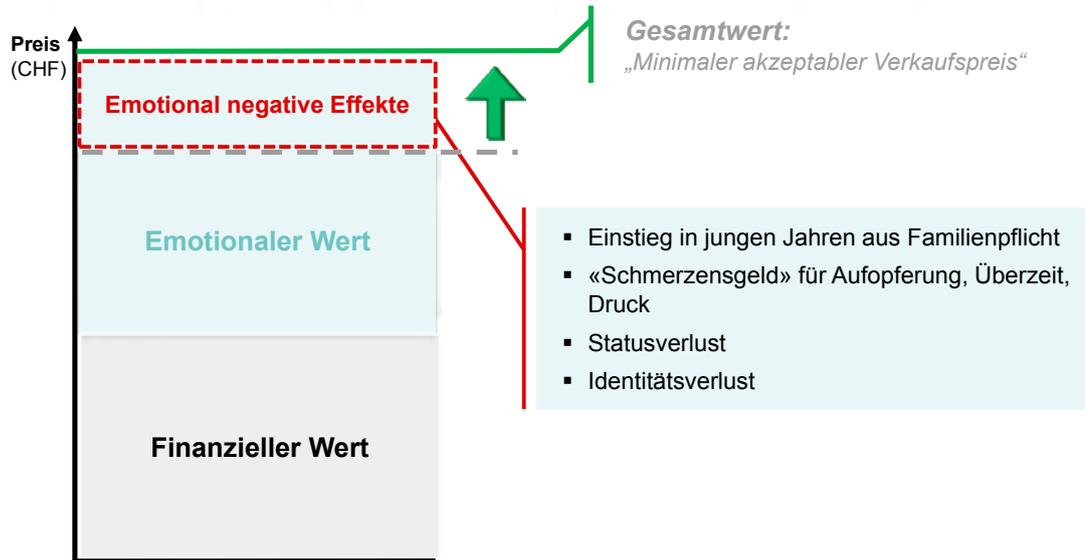


46

Emotionaler Wert: Einflussfaktoren



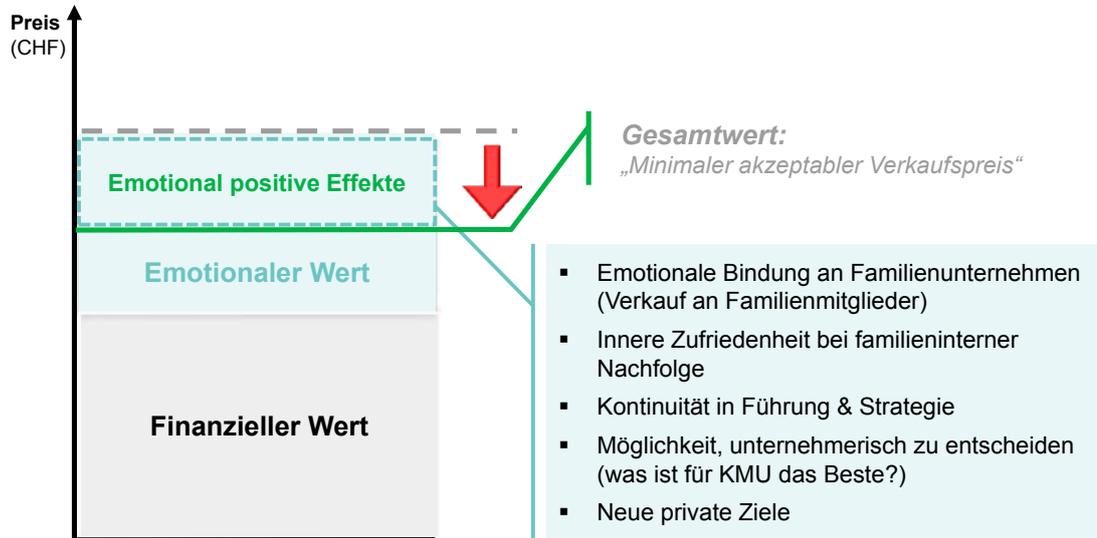
Emotionaler Wert: Einflussfaktoren



Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Emotionaler Wert: Einflussfaktoren



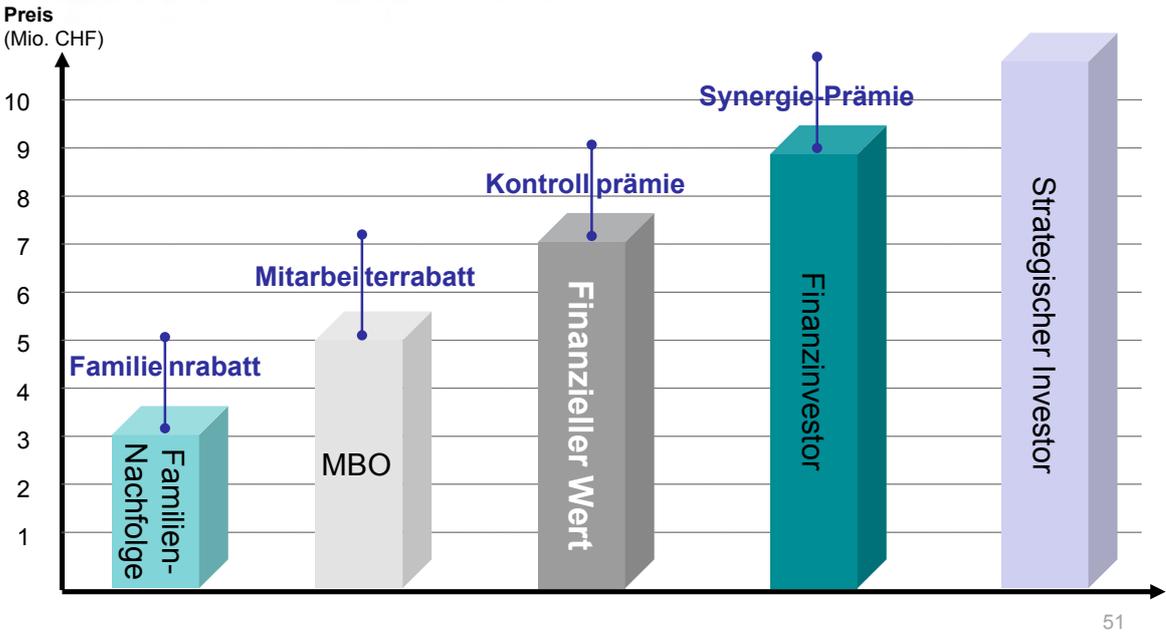
49

Emotionaler Wert: Einflussfaktoren

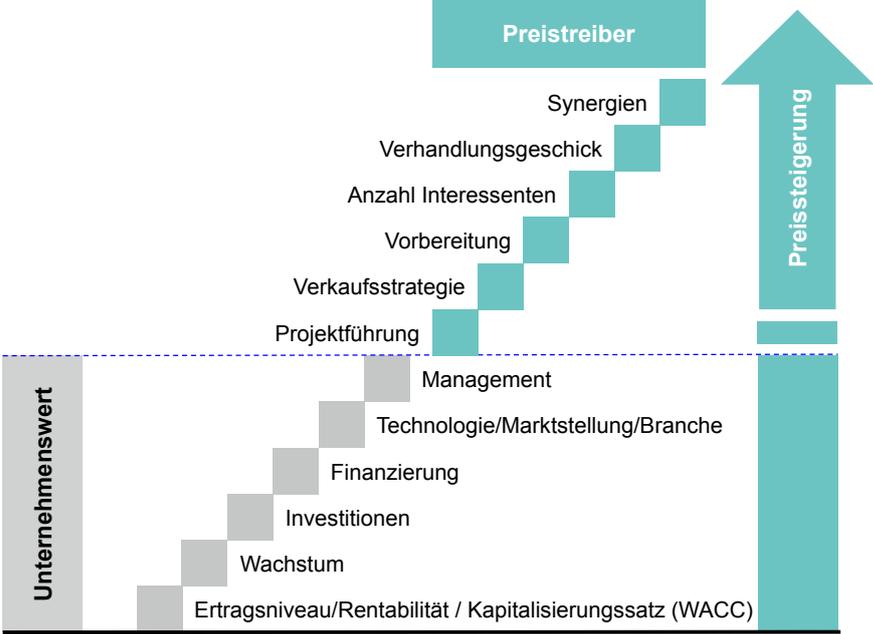


50

Je nach Kaufinteresse verändert sich der erzielbare Kaufpreis



Unternehmenswert versus Verkaufspreis



Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

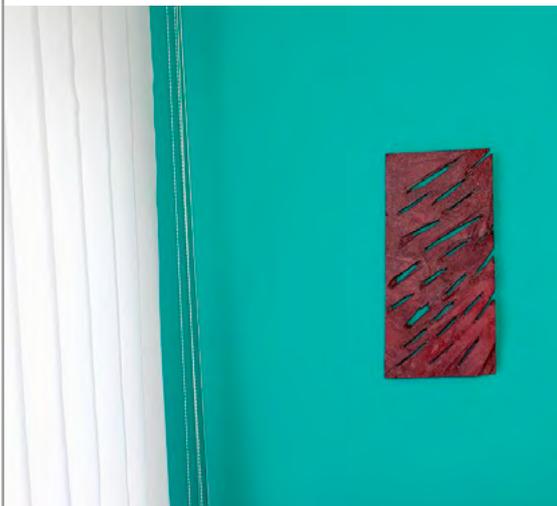
Bewertungsmethoden: ein kurzer Ausblick

- **Substanzwertmethode**
Betriebliche Nettoaktiven minus Verbindlichkeiten
- **Ertragswertmethode**
Nachhaltiger Betriebsertrag kapitalisiert mit Kapitalisierungszinssatz (WACC)
- **Mittelwertmethode**
Gewichteter Mittelwert aus Substanz- und Ertragswert
- **Discounted Cashflow-Methode**
Kapitalisierung / Diskontierung künftiger Free Cashflows (→ Ertragswertmethode)
- **Bewertung nach Market Multiples**
Referenzgrösse multipliziert mit branchenüblichen Multiplikatoren

53

Mattig-Suter und Partner Schwyz Treuhand- und Revisionsgesellschaft

Zusatzinformationen



Zusatzinformationen zum Teil:

Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Inhalt:

- Unternehmenssteuerreform III
- Steuergesetzrevision 2015 Kanton Schwyz
- Indirekte Teilliquidation

55

Zusatzinformationen zum Teil:

Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Unternehmenssteuerreform III

(Stand: Botschaft des Bundesrates vom 5. Juni 2015)

- Abschaffung der Holding-, Domicil- und gemischten Gesellschaften
- Einführung einer Patentbox
- Weitergehende Abzugsmöglichkeit für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen
- Erleichterungen bei Kapitalsteuern möglich

56

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Zusatzinformationen zum Teil:

Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Unternehmenssteuerreform III

(Stand: Botschaft des Bundesrates vom 5. Juni 2015)

- Erhöhung der Dividendenbesteuerung auf einheitlich 70% (inkl. verbindliche Vorgabe an Kantone)!
- Abschaffung der Emmissionsabgabe auf Eigenkapital
- Verzicht auf Einführung einer Kapitalgewinnsteuer!
- Da die vorgesehenen Massnahmen für einige Kantone nicht genügen werden, um die bisher privilegiert besteuerten Gesellschaften zu halten, sind Steuersatzreduktionen in Planung (z.B. Kanton VD: ca. 13.8%).

57

Zusatzinformationen zum Teil:

Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Unternehmenssteuerreform III

(Stand: Botschaft des Bundesrates vom 5. Juni 2015)

- Anteile privilegiert besteuerteter Gesellschaften pro Kanton:
 - SZ: 28.95%
 - UR: 2.50%
 - VS: 0.71%
 - ZH: 7.50%
 - ZG: 51.00%

58

Zusatzinformationen zum Teil:

Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Unternehmenssteuerreform III

(Stand: Botschaft des Bundesrates vom 5. Juni 2015)

- Der weitere Fahrplan:
 - Sommer 2015: WAK Ständerat
 - Herbst 2015: Ständerat
 - Winter 2015: WAK Nationalrat
 - Frühjahr 2016: Nationalrat

- Frühestmögliches Inkrafttreten 1.1.2017 / 2019

59

Zusatzinformationen zum Teil:

Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Steuergesetzrevision 2015 Kanton Schwyz

(in Kraft seit 1.1.2015)

- Erhöhung der Dividendenbesteuerung von $\frac{1}{4}$ auf $\frac{1}{2}$
(plus 3.0% – 3.6%)
- Erhöhung der Vermögenssteuer um 20%
- Steuersatzerhöhungen für Einkommen ab CHF 230'400 bzw.
CHF 437'760

60

Familienunternehmen: Erfolg aus Tradition

Wie inhabergeführte Unternehmen über Generationen erfolgreich bleiben.

Zusatzinformationen zum Teil:

Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Steuergesetzrevision 2015 Kanton Schwyz

(in Kraft seit 1.1.2015)

- Erhöhung der Grundstückgewinnsteuer bei kurzen Haltedauern
- Erhöhung der Besteuerung von Vorsorgeleistungen

61

Zusatzinformationen zum Teil:

Familienunternehmen im Lichte von Steuern und Unternehmensstrukturen

Eine **indirekte Teilliquidation** liegt vor, wenn:

- Verkauf einer mindestens 20%-Beteiligung vom Privat- ins Geschäftsvermögen
- Ausschüttungsfähige Reserven / nicht betriebsnotwendige Mittel
- Effektive Ausschüttung des Käufers innerhalb von 5 Jahren
- Ausschüttung künftiger ordentlicher Jahresgewinne ist unschädlich!

62

Disclaimer

Diese Präsentation wurde zur allgemeinen Orientierung erarbeitet und stellt keine rechtliche Beratung dar. Sie sollten nicht aufgrund der Informationen in dieser Präsentation und ohne Einholung spezifischer rechtlicher Beratung handeln. Es wird keine Zusicherung oder Gewährleistung (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Präsentation enthaltenen Informationen gegeben, und, soweit gesetzlich zulässig, übernimmt MSUP, ihre Mitarbeiter und Vertreter keine Haftung oder Verantwortung für Handlungen oder Unterlassungen, die Sie oder jemand anders im Vertrauen auf die in dieser Präsentation enthaltenen Informationen vornehmen oder Entscheidungen, die auf dieser Präsentation basieren.

Disclaimer

This presentation has been prepared for general guidance on matters of interest only, and does not constitute legal advice. You should not act upon the information contained in this presentation without obtaining specific legal advice. No representation or warranty (express or implied) is given as to the accuracy or completeness of the information contained in this presentation, and, to the extent permitted by law, MSuP, its members, employees and agents do not accept or assume any liability, responsibility or duty of care for any consequences of you or anyone else acting, or refraining to act, in reliance on the information contained in this presentation or for any decision based on it.

63

Wichtiger Haftungsausschluss

Keine Person, Organisation oder Unternehmen sollte gestützt auf Informationen, die in dieser Präsentation enthalten sind, handeln ohne vorher eine Beratung von einer entsprechend qualifizierten Person oder Firma im Zusammenhang mit den jeweiligen Umständen der involvierten Parteien eingeholt zu haben. Diese Präsentation sollte nicht als Angebot verstanden werden und enthält keine vollständige Abhandlung in Bezug auf die steuerlichen Aspekte. Der Autor lehnt ausdrücklich jegliche Haftung und Verantwortung für Personen, Organisationen oder juristische Personen ab, die ohne Einholung einer Beratung für den konkreten Fall gestützt auf diese Präsentation handeln.

Important Disclaimer

No person, entity or corporation should act or rely upon any matter or information contained or implied within this presentation without first obtaining advice from an appropriately qualified professional person or firm of advisors related to the particular circumstances of the parties involved. This presentation should not be regarded as offering a complete explanation of the taxation matters that are contained within this presentation. The author expressly disclaims all and any liability and responsibility to any person, entity or corporation who acts or fails to act as a consequence of any reliance upon the whole or any part of the contents of this presentation without having obtained advice with regard to the specific case.

64

**Mattig-Suter und
Partner Schwyz** **Treuhand- und
Revisionsgesellschaft**

- Schweiz
- Hauptsitz Schwyz Bahnhofstrasse 28, Postfach 556
CH-6431 Schwyz, Tel +41 (0)41 819 54 00, schwyz@mattig.ch
- Sitz Oberer Zürichsee CH-8808 Pfäffikon SZ, Tel +41 (0)55 415 54 00, zuerichsee@mattig.ch
- Sitz Wallis CH-3900 Brig, Tel +41 (0)27 922 12 00, wallis@mattig.ch
- Sitz Uri CH-6460 Altdorf, Tel +41 (0)41 875 64 00, uri@mattig.ch
- Sitz Zug Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner, Zug AG
CH-6302 Zug, Tel +41 (0)41 818 02 00, zug@mattig.ch
www.mattig.ch
- Mittelosteuropa
- Rumänien Mattig Management Partners TIM S.R.L., www.mattig-management.ro
Mattig Swiss Audit S.R.L.
Mattig Expert Swiss Partners S.R.L., www.mattig-accounting.ro
RO-300124 Timisoara, Tel +40 (0)356 100 660
- Mattig Management Partners RO S.R.L., www.mattig-management.ro
Mattig Accounting & Controlling RO S.R.L., www.mattig-accounting.ro
RO-011055 Bukarest, Tel +40 (0)21 318 55 13
- Mattig Expert Sibiu S.R.L., www.mattig-accounting.ro
RO-550169 Sibiu, Tel +40 (0)745 419 832
- Bulgarien Mattig-Levercom Management Partners OOD, www.mattig-management.bg
Mattig Accounting & Controlling OOD, www.mattig-accounting.bg
BG-1000 Sofia, Tel +359 (0)2 988 50 85
- Österreich Mattig Management Partners GesmbH, www.mattig-management.at
AT-1040 Wien, Tel +43 (0)1 504 83 98 17
- Slowakei Mattig Management Partners s.r.o., www.mattig-management.sk
SK-811 01 Bratislava, Tel +421 (0)2 541 312 60
- Albanien Mattig Management Partners Sh.p.k., www.mattig-management.al
AL-1000 Tirana, Tel +355 44 503 863
- Deutschland Mattig Management Partners GmbH, www.mattig-management.de
D-85057 Ingolstadt, Tel +49 (0)841 49 120
- Mattig-Gruppe
- Retraco AG Schwyz** **Wirtschaftsprüfung**
CH-6431 Schwyz, Tel +41 (0)41 819 54 80, info@retraco.ch
- SWA Swiss Auditors AG**, www.ch.swa-audit.com
CH-8808 Pfäffikon SZ, Tel +41 (0)55 415 54 70, info@ch.swa-audit.com
- SWA (Liechtenstein) Auditors AG**, www.li.swa-audit.com
FL-9495 Triesen, Tel +41 (0)55 415 54 70, info@ch.swa-audit.com
- ANMAT ImmoTreuhand AG**, www.anmat.ch
- Hauptsitz CH-6403 Küssnacht, Tel +41 (0)41 819 80 40
- Sitz Oberer Zürichsee CH-8808 Pfäffikon SZ, Tel +41 (0)55 415 54 90
info@anmat.ch
- Partner
- Mattig Management Partners**, www.mattig-management.ch
- Hauptsitz CH-6431 Schwyz, Tel +41 (0)41 819 54 60, info@mattig-management.ch
- Sitze Pfäffikon SZ, Schweiz; Bukarest und Timisoara, Rumänien; Sofia, Bulgarien;
Wien, Österreich; Bratislava, Slowakei; Tirana, Albanien; Ingolstadt, Deutschland

